

Vorschläge für die Umsetzung der Altenhilfeplanung im Stadtbezirk 321 (Der in den Planungsbereichen erfasste Teil aus Veltenhof bleibt hier unberücksichtigt.)

Arbeitskreis Umsetzung Altenhilfeplanung im Stadtbezirk 321:

Annegret Ihbe	Bezirksrat
Simone Wilimzig-Wilke	Bezirksrat
Margot Schneider	Bezirksrat
Christine Piefke	Bezirksrat
Renate Jacobs	Lehndorfer Begegnungskreis
Marina Wenke	Begegnungsstätte u. Nachbarschaftshilfe Lehndorf
Anne-Doris Wiebe	Begegnungsstätte u. Nachbarschaftshilfe Lehndorf
Heike Scharfschwert	ambet Sozialstation
Rüdiger Böse	Seniorenheim Alt-Lehndorf
Werner Nowak	Seniorenkreis Lamme
Britta Ostermeyer	Seniorenpflegeheim Haus Auguste
Katharina Schulze	ambet Sozialstation
Bärbel Michael	Lehndorfer Begegnungskreis
Christel Schwuchow	Bürgerin
Christiane Hoffmann	Runder Tisch Völkenrode/Watenbüttel.
Ruth Brandes	Seniorenkreis Ölper

Moderation und Protokoll: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Seniorenbüros der Stadt Braunschweig (Frau Maliske, Herr Schulz)

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Arbeitskreises wurden grundsätzlich fünf Schwerpunkte für die Schaffung eines seniorengerechten Stadtbezirkes benannt:

- Seniorengerechtes Wohnen
- Mobilität - speziell auch Verkehrssicherheit
- Begegnungsstätten
- Begegnung Alt & Jung
- Versorgung

Bildung Forum „Älter werden im Stadtbezirk“

Es ist wünschenswert, im Stadtbezirk ein Forum zu haben, welches sich mit den Fragestellungen zum „Älter werden im Stadtbezirk“ befasst. Die Frage „Was fehlt wirklich?“ ist eine Frage, die in regelmäßigen Abständen gestellt und diskutiert werden sollte, auch mit Beteiligung der „Zielgruppe“ Senioreninnen/Senioren.

Maßnahme

- **Es wird seitens des Arbeitskreises vorgeschlagen ein solches Forum unter Einbeziehung der Verwaltung bei Bedarf (zu einzelnen Sachthemen als Experten) einzurichten.**

Seniorengerechtes Wohnen

Für alle Stadtteile wird seniorengerechtes Wohnen gewünscht. In der eigenen Wohnung oder zumindest im vertrauten Stadtteil verbleiben zu können, ist für die meisten Seniorinnen und Senioren ein zentrales Anliegen.

Der vorhandene Wohnraum – seien es Ein- oder Mehrfamilienhäuser - entspricht selten den Anforderungen an Barrierefreiheit. Die Möglichkeit, die Wohnung ohne Hilfe verlassen oder betreten zu können, ist ein wichtiger Faktor für die ältere Generation, am Leben teilzuhaben. Umbaumaßnahmen in den Häusern und Wohnungen können Umzüge verhindern und den Menschen den Verbleib im vertrauten Stadtteil ermöglichen. Betreutes Wohnen als Angebot wird im Kanzlerfeld vermisst.

Maßnahme

- a) Vorträge über Fördermöglichkeiten (z. B. KfW Bank, ggf. auch Pflegekasse im Stadtteil) anbieten.**
- b) Weiterhin soll das Wohnberatungszentrum mit Vorträgen/ggf. Seminar auf Möglichkeiten der Wohnungs- und Wohnumfeldgestaltung hinweisen und konkrete**
- c) Vorträge mit Diskussionsrunden über neuartige Wohnmodelle (Wohnprojekte in Bielefeld/Servicewohnen in Lemgo - Modell Pflegewohnung + Begegnung) mit den Bewohnerinnen und Bewohnern im Stadtteil sollen angeboten werden.**
- d) Der Wunsch, einen Dienst als zentralen Anbieter im Haus oder Quartier zu haben, der Dienstleistungen aus einer Hand anbietet, alle im Hause/in den Häusern - sozusagen mit Stützpunktfunktion - versorgen kann, soll in diesem Zusammenhang diskutiert und auf Machbarkeit geprüft werden**

Mobilität

Mobilität ist eine wichtige Voraussetzung für Lebensqualität, dem ÖPNV kommt zentrale Bedeutung zu. Speziell auch Verkehrssicherheit ist in allen Stadtteilen zu thematisieren.

„Rufbusse“ wären wünschenswert. Es wird auch festgestellt, dass eine schnelle Querverbindung mit dem ÖPNV unter den Stadtteilen nicht gegeben ist, zumeist muss erst über die Innenstadt gefahren werden.

Lamme verfügt nicht über seniorengerechte Haltestellen, die schlechte Anbindung wird kritisiert, ebenso die fehlende Überdachung. Bei Schnee werde nicht geräumt, es würde nicht ausreichend gereinigt. Das Neubaugebiet ist isoliert von Alt-Lamme.

In Watenbüttel sind die Haltestellen des Knotenpunktes Am Grasplatz nicht überdacht.

In Lehdorf z. B., wird das Ampelproblem beschrieben, dies gilt weitgehend auch für alle anderen Stadtteile: Grünphasen sind viel zu kurz (z. B. Saarstraße, Hannoversche Straße) nicht seniorengerecht, Ampeln fehlen (z. B. Saarbrückner Straße). Autofahrer fahren rücksichtslos, trotz Zebrastreifen wird nicht angehalten um Fußgänger über die Straße zu lassen. Die Straßenüberquerung für Menschen mit Gehbehinderung gestaltet sich aufgrund von Ampelschaltungen schwierig.

In Ölper besteht gleichfalls das Problem, dass es keine seniorengerechten Haltestellen gibt, Sitzmöglichkeiten/Bänke fehlen vielfach.

Maßnahmen

- a) **Bezirksratsantrag/-Beschluss: Haltestellen in Lamme, Ölper und Watenbüttel seniorengerecht umzugestalten bzw. zu überdachen.**
- b) **Bezirksratsantrag/-Beschluss: Ampelphasen bei den vorher beschriebenen Straßen anzupassen**
- c) **gemeinsame intergenerative Aktionen (Senioren/Schüler) mit den Verkehrssicherheitsbeauftragten der Polizei, z. B. als „Tag der Verkehrssicherheit“ zu planen und durchzuführen. Die Aktionen sollen durch die Presse öffentlichkeitswirksam begleitet werden.**
- d) **An Markttagen könnten Lotsendienste angeboten werden, um die Verkehrssicherheit voranzutreiben. Hierzu sind gezielt Ehrenamtliche zu werben und zu schulen.**
- e) **Möglichkeiten zum Ausruhen sollen geschaffen werden. Bänke könnten von Jugendlichen für und mit der älteren Generation gebaut werden. So lassen sich vielleicht Graffiti und Vandalismus verhindern. AntiRost soll angesprochen werden, ob sie das Projekt übernehmen können, Sponsoren wären zu gewinnen. Hier könnte im Stadtteil bei ortsansässigen Geschäften und Betrieben nachgefragt werden.**

Begegnungsstätten/Begegnung

Begegnungsstätten sind in manchen Stadtteilen nicht gegeben, sie sind zu erhalten, auszubauen und /oder neu zu schaffen. Begegnungsmöglichkeiten sollen für alte und junge Menschen konzipiert sein. Die Möglichkeit zur Begegnung und Kommunikation befriedigt wichtige menschliche Bedürfnisse und stärkt die sozialen Beziehungen.

In **Watenbüttel** ist keine Altentagesstätte vorhanden. Das Gemeindehaus ist stark renovierungsbedürftig.

Maßnahmen

Es besteht der Wunsch,

- a) **einen Ort der Begegnung zu schaffen (evtl. Cafe, Männertreff)
Als Lösungsmöglichkeit käme z. B. die Renovierung des Gemeindehauses durch eine Kooperation von Kirche und Stadt Braunschweig in Betracht.**

In **Völkenrode** existiert ebenfalls kein Seniorenkreis mehr, eine Begegnungsmöglichkeit fehlt. Die Einrichtung wird zurzeit nicht als wichtig eingestuft, da es etliche Chöre gibt, in denen auch viele alte Menschen vertreten sind. Im Gemeindehaus trifft sich der 60+ Kreis, in dem die Seniorinnen und Senioren überwiegen. Bestehende Ressourcen werden insofern bereits genutzt.

Im **Kanzlerfeld** gibt es keine Gaststätte oder Kneipe, Räume für Begegnung fehlen. Das Wichernhaus soll ein Treffpunkt der 50+ Generation werden.

Maßnahmen

Es wäre zu prüfen,

- a) **ob die Kirche sich einer weiteren Nutzung öffnen würde.**
- b) **Eine intergenerative Begegnungsstätte mit Beratungsangeboten* wird generell gewünscht.**
Auch eine Ladennutzung für Begegnung und Aktionen wäre zu prüfen, es gibt zunehmend Leerstände. Bestehende Vereine könnten dort – auch generationsübergreifende – Angebote machen.
- c) **Intergenerative Begegnung sollte unbedingt gefördert werden.**
***Beratungsangebote**
 - **Psychologische Hilfen**
 - **Betreuung von Kindern und Jugendlichen**
 - **Leseförderung**
 - **Logopädie/Ergotherapie**

Trotz z. T. guter Räumssituation und Angebote sind die Seniorenkreise schlecht besucht, besonders in Lamme wird dies zum Problem.

Maßnahmen

- a) **Es wird die Idee entwickelt, eine Umfrage zu starten: Interessenlagen? Wer bietet was? Danach könnten Angebote am Bedarf neu konzipiert werden.**
- b) **Schüler könnten einbezogen und als Projektarbeit die Umfrage durchführen.**

Migranten

Ein wichtiger Aspekt der Begegnung ist auch die Integration von Migranten. In Lamme ist ein hoher Migrationsanteil im Neubaugebiet zu verzeichnen, die Annäherung der Kulturen vollzieht sich zögerlich.

Maßnahmen

- a) **Die Kultursensible Altenhilfe ist voranzutreiben, Nachbarschaftsfeste sind zu organisieren (z. B. Abend der Kulturen, Einbezug der Kleingartenvereine). Die Anbindung des Neubaugebietes darf hierbei nicht vernachlässigt werden. Das Büro für Migrationsfragen soll hier kontaktiert werden, um Vorschläge mit zu entwickeln und umzusetzen.**

Begegnung Alt & Jung

Ansätze der Zusammenarbeit zwischen Jung und Alt sollten unbedingt gefördert und unterstützt werden. Eine Trennung der Generationen im täglichen Zusammenleben führt in der Konsequenz zu einer Entfremdung und stärkt ungewollt Vorbehalte gegeneinander. Schülern und Schülerinnen, die z. B. Pflegeheime besuchen, vermittelt sich automatisch ein anderes Altersbild. Sie erhalten realistische Eindrücke von Aspekten des Älterwerdens. Auch das Berufsbild der Pflegekraft kann verbessert werden, wenn konkrete Einblicke in den beruflichen Alltag erfolgen können.

Maßnahmen

- a) Positives Altersbild über Kontakte vermitteln**
- b) Patenschaften mit Schulklassen sollen angestrebt werden**
- c) Begegnungen der Generationen (z. B. Konfirmandengruppen, Kindergarten, Schulen) sind unbedingt zu fördern**

Versorgung

Das Vorhandensein von Nahversorgern ist generell ein Merkmal für gute Lebensqualität in Stadtteilen und ein wichtiger Faktor für den Verbleib im Stadtteil. Für die ältere Generation ist es wichtig - im besten Fall fußläufig - die Einkäufe für den täglichen Bedarf noch selber tätigen zu können. Neben der Sicherung der Versorgung kommt auch der Aspekt der gesellschaftlichen Teilhabe zum Tragen.

In Völkenrode sind keine Nahversorger vorhanden.

Im Kanzlerfeld werden die Läden weniger, sie schließen, die Leerstände nehmen zu. Eine Bank fehlt, es gibt nur noch Schalter in Geschäften.

Es besteht der Wunsch nach Geschäften, die die Nahversorgung sichern.

(wenig/kein Einfluss seitens der Stadt, deshalb auch keine Kostenschätzung möglich)

Maßnahmen

- a) Ansiedlung von Nahversorgern**
- b) Idee des Einsatzes von einem sogenannten „Tante Emma Bus“ prüfen. (Gibt es bereits Anbieter in Braunschweig und wenn ja: Kann die Runde erweitert werden, evtl. auch auf Völkenrode / Watenbüttel / Lamme / Tiergarten / Lehndorf?)**
- c) Kostengünstige Bringdienste stärken**
- d) Revitalisierung der Idee von Konsumvereinen/Kooperativen**

Der Arbeitskreis legt mit diesem Papier das Handlungskonzept für die Stadtteile dem Bezirksrat zur Kenntnis und Entscheidung vor.